

Vertheilung des Couriers
in der Halle und umher
in den Vorstädten
zu Stuttgart.

Der Courier.

Durch die zahlr. Post-Anstalten
überall nur: 22 1/2 Ggr.

Sallische für Stadt



Zeitung und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwesche.)

Nr. III.

Halle, Mittwoch den 15. Mai

1839.

Deutschland.

Das Schillerfest zu Stuttgart.

(Am 8. Mai 1839.)

Die Feier der Enthüllung des Schillerdenkmals wurde, da mit Anfang Mai herrliches Wetter eingetreten war, zum frohen Frühlingefeste. Der Schwäbische Merkur giebt eine gelungene Beschreibung sämmtlicher Festlichkeiten, deren Schilderung wir hier im Auszuge mittheilen. Am Mittwoch in der Frühe wurden die Bewohner Stuttgart's durch die Musik der Bürgercorps, welche die Straßen durchzogen, geweckt. Bald darauf tönten heitre Klänge vom großen Kirchthurne her. Der Festplatz war gesperrt; man hörte von da noch die letzten Hammerschläge der schaffenden Meister. Eine fröhliche Menge zog den Liederkränzen entgegen. Diese kamen theils auf Wagen, theils zu Fuß an, geschmückt mit grünen Reifern; beinahe alle mit fliegenden Fahnen. Gaudeamus igitur, juvenes dum sumus ertönte am obern Thore; es war die Lübinger Liedertafel, die einrückte, während ein munteres Wanderlied vom Königsthore her die Geißlinger ankündigte. Um 8 Uhr war der innere Festplatz für die mit Eintrittskarten versehenen eröffnet worden. Die verschiedenen Tribünen und inneren Räume boten (mit Zurechnung der Sänger) Platz für ungefähr fünftausend Personen. Die anstoßenden Gebäude waren mit Zuschauern Kopf an Kopf bis zum Giebel dicht besetzt. Auf dem Sammelplatze der Liederkränze, in der neuen Schule und der anstoßenden Allee, wogte die Schaar der Sänger in bunter Menge. Am Schulhause waren die Wappenschilder von 43 theilnehmenden Städten und Landgemeinden ausgehängt. Die einzelnen Liederkränze kamen mit ihren Vorstehern, um sich zu legitimiren und ihre Karten und Bänder von der Kommission in Empfang zu nehmen. Dreißig Frauen und Jungfrauen nahmen den Saal des Schulhauses ein und befestigten den Sängern ihre Bänder an der Kopfbedeckung. Das Chaos gestaltete sich nach und nach zum geordneten Zuge, und punkt 10 Uhr setzte sich dieser in Bewegung, die Eberhardsstraße entlang, über die Königsstraße an das Museum, wo sich der Frauenliederkranz, der Schillerverein und der größere Theil der Ehrengäste angeschlossen. Von hier ging der Zug auf den Festplatz. Die Häuser der Straßen, durch welche der Zug ging, waren mit Laubwerk und Blumen, mit

bunten Stoffen, Teppichen und Fahnen geschmückt. In einem Hause in der Eberhardsstraße, wo Schiller zuletzt als Regimentsarzt gewohnt hatte, war eine, dieses bezeichnende, Inschrift zu lesen. Nach 10 1/2 Uhr rückte der Zug auf dem Festplatze ein. Rechts und links gingen die Festordner mit weißen Stäben aus der Zahl der Bürger, welche das Ordnungsamte übernommen hatten. Der Zug mochte aus etwa 1800 Personen bestehen. Die Theilnehmer am Zuge, so wie überhaupt alle bei dem Feste Beschäftigten waren mit Bandschleifen versehen worden, auf welchen die Schillerstatue abgedruckt war. Die Sängerinnen und Sänger, so wie die Jungfrauen, welche im Schulhause die Bänder aufhefteten, hatten rosenfarbene Bänder, die Festordner, Zugführer und Geleitsmänner gelbe, die Weingärtner, welche die Bewachung des Platzes vom vorigen Tage an übernommen hatten, grüne, die Werkleute hellblaue und der Schillerverein dunkelblaue Bänder. Dem Denkmal gegenüber, an das alte Schloß sich anlehnd, war die Festtribüne errichtet, in deren vorderster Reihe die beiden Söhne Schiller's, Karl von Schiller, Oberförster in Kottweil, Ernst von Schiller, Appellationsrath in Erier, und der Tochtermann, Herr von Gleichen, mit ihren Familien. Auf der Ehrentribüne waren ferner anwesend: die meisten Mitglieder der höchsten Staatsbehörden, Deputationen der Landstände, das diplomatische Corps, Abordnungen der ehemaligen Karlschule, worunter mehrere Jugendgenossen Schiller's, ja selbst noch einer seiner Lehrer, der Veteran des württembergischen Militärs, Oberst v. Rößch, ein noch munterer Greis von 96 Jahren; (von dem Regiment, in dem Schiller als Regimentsarzt gedient hatte, konnte der Verein Niemand mehr auffinden; es scheint ausgestorben zu sein;) ferner Abordnungen von Marbach, Schiller's Geburtsstadt, der beiden Theater zu Weimar und Mannheim, von Mainz, und viele andere Fremde. In großem Halbkreis um das Denkmal war die Tribüne für die Sänger errichtet; ein jugendlich blühender Kranz der Frauen und Jungfrauen das Denkmal des Sängers der Würde der Frauen zunächst umgebend. Stadtrath und Bürgerschaft hatten sich vor dem Denkmal rechts aufgestellt, der Schillerverein stellte sich links, hinter ihm die Bauleute, Meister und Gesellen, im Festgewand, Agt und Weisel ruhend. Aller noch leerer unterer Raum wurde, nachdem die Festzüge her

ein waren, den Zuschauern freigegeben und die Bürgercorps stellten sich rechts und links der Eingänge auf. Malerisch schön nahmen sich die vielen wehenden Fahnen aus, welche den Hintergrund zierten. Wir müssen unter denselben einer erwähnen, der uralten Ulmer Meistersängerfahne. Vielleicht ist Ulm die einzige Stadt in Deutschland, in der sich eine Meistersängerzunft vom Mittelalter herüber bis auf unsere Zeit erhalten hat. Um 11 Uhr begann die Feier. Den Anfang machte eine Festkantate. Es folgte die Enthüllung des Denkmals. Der einzige Enkel des Gefeierten, der 12jährige Sohn Karl v. Schiller's, zog das Ende des Mantels in die Höhe; ein leiser Wind hob den flatternden Mantel; ohne sichtbare Beihülfe sank er herab und das gelungene Meisterwerk ward den Blicken der erfreuten Zuschauer sichtbar. In diesem Augenblicke ertönte die große Glocke vom Thurme, welche schon so vielen Generationen das Zeichen zu religiöser und bürgerlicher Feier, zu schmerzlicher Trauer und zu fröhlicher Herbstfreude gegeben, dieses Mal zu Ehren des Dichters der Glocke; und der Schall aller Glocken der vier Pfarrkirchthürme der Stadt stimmte ein. Die Trompeten schmetterten und allgemeiner Freuderuf erscholl. Nach einer Pause ward von sämtlichen Liederkränzen das Lied: Was schwellt uns heut' so hoch die Brust? gesungen, auf welches die Festrede folgte, gesprochen von Gustav Schwab. Auf Brüder auf! war das nächste Lied, wieder vorgetragen von allen Liederkränzen. Nun bestiegen der Vorstand des Schillervereins, Hofrath von Reinbeck, gefolgt vom ganzen Schillervereine, und der Stadtschuldheiß Gutbrod mit dem Stadtrath und Bürgerauschuß die Stufen des Denkmals, und Ersterer übergab im Namen des Vereins dem ersten Stadtvorsteher das Dokument, wodurch derselbe das Denkmal an die Stadt zu Eigenthum übergibt, wogegen ihm von dem Stadtschuldheiß das Uebernahme-Dokument zugestellt wurde. Im gleichen Augenblicke rückten zwei Abtheilungen der Stadtreiter und der städtischen Schützen, ihre Kommandeure an der Spitze, vor das nun der Stadt gehörende Monument und stellten sich als Ehrenwache vor demselben auf. Nun folgte das Frühlings-Lied von Ritter, komponirt von Lindpaintner, vorgetragen von Pezold und den Stuttgarter Liederkränzen. Den Schluß machten einige Strophen des Liedes: Singe wem Gesang gegeben, von Uhl and, gesungen von allen Liederkränzen. Nach dem Gesange zogen die Sänger auf den Marktplatz, wo sie sich in die einzelnen Liederkränze auflösten und zum Mittagsmahl in ihre Quartiere verfügten. Die Tribünen und der Platz leerten sich von denen, die der Vormittagsfeier angewohnt hatten, füllten sich aber fortwährend den ganzen Tag wieder mit solchen, die das schöne Bild schauen wollten.

Kein Unfall trübte den ganzen Bau des Werkes, keine Störung unterbrach die fröhliche Festfeier, an der viele Laufende Theil nahmen, welche in bester Ordnung zu erhalten die weißen Stäbe der Festordner genügten.

Berlin, d. 13. Mai. Se. Durchlaucht der General-Major und Kommandeur der 6ten Landwehr-Brigade, Fürst Wilhelm Radziwill, ist von Teplitz hier angekommen.

München, d. 6. Mai. Der Herzog von Leuchtenberg wird bestimmt am 23. d. M. die Reise nach St. Petersburg antreten. Man vernimmt, daß der Herzog den Weg über Sibirien nehmen und die ganze herzogliche Familie ihn bis dahin begleiten, die Frau Herzogin von Braganza aber mit ihrem Bruder bis Berlin gehen, und dann nach Portugal zurückkehren wird, woselbst sie noch verschiedene, das von ihrem Gemahl hinterlassene Vermögen, welches man auf zwanzig Millionen schätzt, betreffende Gegenstände zu ordnen beabsichtigt. Der Schwager des Herzogs, der regierende Fürst von Hohenzollern-Her-

zingen ist hier angekommen, um denselben vor der Abreise nach Rußland noch zu sehen. Se. Durchlaucht wird ebenfalls nach Berlin gehen. Geheime-Rath von Klenze hat die Erlaubniß erhalten, einem Rufe des Kaisers Nikolaus folgend, für einige Monate nach St. Petersburg zu gehen, und wird demnächst dahin abreisen.

Frankreich.

Paris, d. 9. Mai. Die gestrige Debatte in der Deputirten-Kammer hatte kein Resultat; sie wird morgen fortgesetzt; es läßt sich noch nicht absehen, wozu die Berathung führen wird. Außer der Rede Lamartine's, die des berühmten Mannes werth ist, wird noch, von den gestern vorgekommenen, die wichtige und einschneidende des Hrn. Garnier Pages angeführt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 6. Mai. Als in der heutigen Sitzung des Oberhauses die königliche Botschaft in Betreff Kanada's verlesen worden war, sagte Lord Melbourne, er finde es nicht nöthig, das Haus durch eine lange Auseinandersetzung auszuhalten, weil die Nothwendigkeit irgend eines Schrittes in dieser Sache so allgemein anerkannt sei. „Ich hoffe,“ fuhr der Minister fort, „die vorgeschlagene Maßregel wird die Angelegenheiten von Kanada auf einer festen, dauerhaften Grundlage reguliren. Die königliche Botschaft legt die Sache Ew. Herrlichkeiten nur zur Erwägung vor und bezeichnet als das Prinzip, worauf die einzubringenden Maßregeln gegründet sein sollen, eine legislative Vereinigung der beiden Provinzen, in welche Kanada durch die Akte von 1791 getheilt wurde. Aber für jetzt will ich Ew. Herrlichkeiten nicht auffordern, über dies Prinzip oder über irgend einen Theil der Frage zu entscheiden; dies mag künftiger Erwägung und Erörterung vorbehalten bleiben. Ich beznüge mich damit, auf eine Adresse anzutragen, in welcher Ihrer Majestät für ihre Botschaft gedankt und die Bereitwilligkeit des Hauses ausgesprochen werde, die demselben vorzulegenden Maßregeln in Erwägung zu ziehen.“ Der Herzog von Wellington fand dies Verfahren vollkommen angemessen, und die beantragte Adresse wurde demnächst einmüthig angenommen.

Nach Londoner Blättern vom 7. Mai ergaben sich in der Sitzung des Unterhauses vom 6. Mai, bei der Abstimmung über die Jamaica-Bill, 294 Stimmen für und 289 Stimmen gegen den ministeriellen Antrag, so daß derselbe mit der geringen Majorität von 5 Stimmen angenommen wurde. Die Bill ward nun pro forma in den Ausschuß gebracht, die weiteren Verhandlungen darüber jedoch bis zum nächsten Montag, also 8 Tage lang, ausgesetzt. (Hiernach ist die vorgestern mitgetheilte telegraphische Depesche dahin zu berichtigen, daß die Minister nur eine Majorität von 5 Stimmen für sich, nicht eine Majorität von eben so viel Stimmen gegen sich hatten.)

Die ministeriellen Blätter geben folgende Analyse der gestrigen Abstimmung: für Sir Robert Peel's Amendement stimmten, mit Einrechnung der beiden Stimmenzähler, 291; abgepaart hatten sich 24 Tories mit Liberalen; abwesend waren 6 Tories; macht zusammen 321. Gegen Sir Robert Peel's Amendement stimmten, mit Einschluß der Stimmenzähler, 296; abgepaart hatten sich 24 Liberale mit Tories; abwesend waren 14 Liberale; macht zusammen 334. Rechnet man hierzu den Sprecher und die beiden erledigten Parlamentsmitglieder für Carlow und Tyrone, so kommen die 658 Mitglieder heraus, aus denen das Unterhaus besteht. Folgende 10 Liberale stimmten mit der Opposition: Hume, Grote, Leander, O'Brien, Duncombe, Wakley, die beiden Ferris, Turner und Sir William Molesworth. Dagegen stimmten folgende

5 Konservative mit den Ministern: Gibson, Ingham, Barrington Wall, Collemache und Roel. Der Courier spricht sich natürlich mit großer Erbitterung über diejenigen Radikalen aus, welche mit den Tories gestimmt, namentlich über Herrn Hume, und bedauert es, daß die Parteisucht so überhandgenommen habe, daß man darüber die wahren Interessen des Landes und seiner Kolonien ganz und gar vergesse. Ueber den Entschluß, den die Minister nach dem Resultat dieser Debatte gefaßt, findet sich in den heutigen Blättern noch keine Andeutung, sie melden nur, daß sich Mittags um 12 Uhr ein Kabinettsrath im auswärtigen Amte versammelt habe.

London, d. 7. Mai. Die Minister haben heute in Masse ihre Entlassung gegeben; der Lordkanzler verfügte sich zu der Königin, sie von dem Entschlusse der Kabinettsmitglieder in Kenntniß zu setzen. Victoria hat die Entlassung der Minister angenommen. Es heißt, die Königin habe nach dem Herzog von Wellington geschickt; nach einem andern Bericht hätte sich die Königin an Lord Spencer (Athorp) oder an Lord Normanby (Mulgrave) gewendet.

Aus Jamaika sind Nachrichten bis zum 25. März eingegangen. Sie lauten noch immer ungünstig. Die Trägheit der Neger wurde täglich größer, und auf vielen Pflanzungen verdarb die Aernde. Auch auf den andern Inseln klagte man über Mangel an Arbeitern.

Das Packerschiff „Herzogin von Orleans“, welches New-York am 17. April verlassen hat, ist gestern, auf seinem Wege nach Havre, in Plymouth eingelaufen. Der „Great Western“ war am 16. April, nach einer Fahrt von 24 Tagen, in New-York angekommen. Dies Dampfboot hatte drei Wochen lang mit widrigen Winden und stürmischer See zu kämpfen, und nur an den letzten beiden Tagen war das Wetter günstig. Die von dem „Great Western“ mitgebrachten Nachrichten in Bezug auf die Gränz-Frage wurden als sehr zufriedienstellend betrachtet; das Vertrauen war daher größtentheils wiederhergestellt, die Papiere stiegen, und zwar in einigen Fällen um 2 bis 3 Procent. An der Gränze waren einige Eggeße verübt worden, doch war nichts vorgekommen, was das gute Einverständniß zwischen den britischen Behörden und denen von Maine hätte stören können. An der kanadischen Gränze hatten wieder einige Nordbrennerereien stattgefunden.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selve.
 Magdeburg, den 11. Mai. (Nach Wispele.)
 Weizen 60 — 66 thl. Gerste 34 — 39½ thl.
 Roggen 45 — 48 „ Hafer 27 — 27½ „
 Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 12. Mai: Nr. 10.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 13. bis 14. Mai.
 Im Kronprinzen: Hr. Part. Barlett a. Berlin. — Hr. Landesältester Lepmann a. Baugen. — Hr. Kaufm. Oppenheim a. Jangelheim. — Hr. Kaufm. Baumort a. Breslau.
 Stadt Fürch: Hr. Part. Berend u. Hr. Kaufm. Löwe a. Berlin. — Die Herrn. Kaufm. Jäger u. Fischer a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Lohr a. Magdeburg. — Hr. Oekonom Jäckel a. Kassel. — Hr. Kreis-Amtm. Bollmann a. Naumburg. — Hr. O.Amtm. Hornikel a. Weisand. — Hr. Stud. Sandberg a. London.
 Goldner Ring: Hr. Consistorialrath Haasenritter a. Merseburg. — Hr. Kaufm. Braß a. Remscheid. — Hr. Bau-Cleve Ulbein a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Repler a. Hamburg. — Frau O.Amtm. Szuberlich a. Gerlebock. — Mad. Müller a. Braunschweig.
 Goldner Löwen: Hr. Capitain v. Bisthum a. Erfurt. — Hr. Stud. Prätorius a. Berlin. — Hr. Stud. Rothe a. Naumburg. — Hr. Kaufm. Baldhausen a. Emmerich. — Hr. Kaufm. Haagen a. Schwelm. — Hr. Kaufm. Fühlmich a. Elberfeld. — Hr. Kaufm. Schwicker a. Elrich. — Hr. Kaufm. Tillmanns a. Solingen. — Mad. Anders a. Berlin. — Hr. Kaufm. Grünberg a. Leipzig. — Hr. Lieut. Philippon a. Erfleben.
 Schwänen: Hr. Justizamtm. Zimmermann a. Schraplau. — Hr. Kaufm. Bertram a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Vogel a. Potsdam. — Mad. Müller a. Torgau.
 Schwarzen Bär: Hr. Gutsbes. Höfer a. Bodungen. — Hr. Schaus. Touché a. Breslau. — Hr. Rechnungsführer Bölich a. Bonn. — Hr. Kanzleidiener Bösher a. Frankenhäusen. — Hr. Chirurg Jung a. Meßlin. — Hr. Fabr. Schumann a. Hildesheim.

Familien-Nachrichten

Verbindungsanzeige.
 Als Neuvermählte empfehlen sich
 Halle, den 13. Mai 1839.
 Albert Scharre, Zimmermeister.
 Auguste Scharre geb. Spieß.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
 Ein im Mansfelder Seekreise gelegenes Freigut mit sehr schönen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, 5 Hufen und 20 Morgen Acker, Gärten, Pflaumen- und Weidenanpflanzungen und vollständigem Inventario, so einen jährlichen Ertrag von 1717 Thlr. gewährt, soll Familienverhältnisse halber sofort aus freier Hand von mir für 18000 Thlr. verkauft werden.

Die nähern Bedingungen nebst summarischem Nutzungsanschlage können jederzeit bei mir eingesehen werden.
 Halle, den 11. Mai 1839.
 Der Justiz-Commissarius
 Wille.

Bekanntmachung.
 Das hieselbst in der großen Ulrichstraße No. 36 belegene auf 3733 Thlr. gerichtlich taxirte Schweigger-Seidelsche Haus wird vor dem hiesigen Königl. Land-Verichte in dem auf
 den 29. Mai c.
 anberaumten Termine meistbietend verkauft. Nachgebote können nicht Statt finden.
 Halle, den 16. März 1839.
 Der Justiz-Commissar
 Wille.

Die Eigenthümer der noch in meiner Verwaltung befindlichen Manual-Akten veranlasse ich hiermit, dieselben binnen sechs Monaten von mir in Empfang zu nehmen, weil

nach deren fruchtlosem Ablauf diese Aktien gesetzlich cassirt und verkauft werden müssen.
 Halle, den 15. Mai 1839.
 Vosell, Justiz-Commissar.
 70 Thlr. und 80 Thlr. Mängelgelder hat gegen hinlängliche Sicherheit auszuleihen der Justiz-Commissar Gödecke.

Bekanntmachung.
 Die hiesige Stadtbrauerei mit dem dazu erforderlichen Inventarium soll auf den Zeitraum bis zum 1. Januar 1844 am 31. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause öffentlich an den Meistbietenden unter den im Termine bekannte zu machenden Bedingungen verpachtet werden, wozu wir Nachkäuflige mit dem vorläufigen Bemerkten einladen, daß eine Kaution von 200 Thlr. zu stellen ist.
 Löbejün, den 3. Mai 1839.
 Der Magistrat.

Das Ausweisen und Verappen der hiesigen Kirche soll an den Mindestfordernden verdingt werden, wozu ein Lizitationstermin auf den 24. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in dem



hiesigen Gasthofs zum weißen Kofse angelegt wird. auf welchem die nähern Bedingungen vorgelegt werden sollen.

Brachstedt, den 13. Mai 1839.

Der Kirchenvorstand.

Holzversteigerung. Im Forstrevier Nösa am sogenannten Hohlenberge, ohnweit des Weges von Pouch nach Nösa, an der Grenze dieser beiden Ortschaften, sollen

Mittwoch den 22. Mai d. J.,

Vormittag von 9 Uhr an,

circa 100 Klafter zelliges Eulern-Klippel- und 255 Schock Buchen, und Eulern-Reißholz, meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige andurch einladet

Nösa, d. 10. Mai 1839.

der Förster Kilg.

Heute Mittwoch den 15. Mai Concert von dem Musikcorps des hiesigen Hochtbl. 32ten Linien-Infanterie-Regiments im Funke'schen Garten.

Den 21. Mai, früh 10 Uhr, sollen im Zorn'schen Gasthofs zu Salzmünde, ein Paar braune Kutschperde, ein noch neuer Grühlwagen und mit Neusilber beschlagene Geschirre, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Daß wir bevorstehenden Jahrmarkt wieder mit einer sehr großen Auswahl des neuesten und geschmackvollsten Damenputzes, so wie auch Eau de Cologne, schwarzen Manikien: Spizen, besuchen und zu sehr billigen aber festgesetzten Preisen verkaufen, zeigen wir hiermit an. Auch werden gütige Bestellungen schon Mittwoch den 15. Mai angenommen und sogleich angefertigt. Wein Logis ist wie früher im Gasthof zum 3 Schwänen, 1ste Etage, Rannische Straße.

Bew. Dr. Müller aus Torgau.

So eben ist erschienen und in der Kümmerischen Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung zu haben:

Deutscher Liederkrantz, 2te Aufl. gehft. 12½ Sgr.

Dieses mit mehr denn 200 der beliebtesten Liedern versehene Buch kann gewiß jedem Freunde der Fröhlichkeit mit vollem Rechte als ganz vorzüglich gut empfohlen werden.

Versicherungen gegen Hagelschaden werden fortwährend im Agentur-Bureau des Amtmanns Heine, gr. Berlin No. 433., angenommen und sind daselbst Formulare zu 1 Sgr. 3 Pf., so wie Statuten für 5 Sgr. zu haben.

Den 2. und 3. Pfingstfeiertag ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein
Thufius in Dölan.

Champagner.

Champagner pr. Qu. von verschiedenen und den besten Häusern à Bout. 1½ Thlr., bei Abnahme von größern Quantitäten und namentlich bei vollen Körben à 50 Bout. noch billiger.

Champagner de Madame la Veuve Cliquot P. à Bout 2½ Thlr.

Champagner ff. supérieure Qualität à Bout. 2 Thlr. bis 2½ Thlr.

Champagner Cremant non mousseux à Bout. 2½ Thlr.

Halle.

S. Rawald,
zur Rheinischen Traube.

Ein moderner halbverdeckter Wagen, wenig gefahren, steht zum Verkauf Brüderstraße No. 222.

Zum bevorstehenden Feste empfehlen wir einem sehr geehrten Publikum unsere in bester Güte zu liefernden Materialwaaren hiermit ganz ergebenst; und werden gewiß das uns gütigst zu schenkende Vertrauen nicht nur durch freundliche, sondern auch durch eine streng reelle Bedienung dankend zu würdigen wissen.

Scharre & Escheppe,
große Steinstraße Nr. 181 und Vorstadt
Glauchau Nr. 1956.

Dresdner Dampf-Chocolade, wovon wir bedeutendes Lager besitzen, empfehlen wir bei schöner Qualität im Einzelnen als im Ganzen billigt.

Scharre & Escheppe.

Vorzüglich schöne Mehlwaaren, als: Band-, Strauß-, Fagon- und Faden-Mudeln, Eiergrümpchen und Ital. Macaroni, die wir zu höchst billigen Preisen notiren, offeriren ergebenst Scharre & Escheppe.

Grau Warmor-Papier à Buch 5 Sgr. bei Carl Haring.

Von Cocos-Nuß-Öl: Seife, beste Qualität, hält fortwährend Lager
Carl Haring, Neunhäuser No. 200.

Mühlen: Verkauf.

Eine 2 Stunden von Eisleben besetzte Wassermühle mit 2 Mahlgängen, alles in gutem Stande, welche beständig mit gehö- rigem Wasser versehen ist und gute Nahrung hat, mit mehreren Acker Land und Garten bei der Mühle und jährlich 3½ Thlr. Abgaben hat, soll veränderungswegen aus freier Hand verkauft werden. Wo? giebt nähere Auskunft in portofreien Briefen

der Auctionator Melcher
in Eisleben.

Gestern früh ca um sieben Uhr ist auf der Chaussee, kurz vor Ammendorf, eine Geldbörse von Perlen, mit etwa 1 Thlr. Courant und Scheidemünze, verloren gegangen; da für den Eigentümer die Börse einen besondern Werth hat, wird der ehrliche Finder ersucht, solche in der Expedition dieses Blattes gef. abzugeben, den Inhalt jedoch als Donateur zu behalten.

Halle, d. 13. Mai 1839.

Verkauf von Holzspänen.

Heute, Mittwoch den 15. Mai Nachmittags 2 Uhr, soll im Hofe der Zuckersiederei am Hospitalplage eine ansehnliche Quantität Holzspäne und Bretterstücke in einzelnen Haufen gegen gleich baare Bezahlung an den Bestbietenden verkauft werden.

Sehr große schöne harte saure Schlangengurken von ausgezeichnet schönem Geschmack, bin ich willens, in einzeln und 150 Dg. hofst in ganzen Ortschaften und Schocken, billigst zu verkaufen.

Halle.

Ernst Becker,
Strohhof.

Ein Acker: Pferd, zwei hochtragende Kühe und 12 bis 15 Schock guten Ceparsett, Klee, auch in Eern., verkauft in Schockwisch der Amtsverwalter Klapproth.

Eine circa 1500 Quart enthaltende, noch brauchbare Braupfanne, nebst zwei Bottichen sind auf dem Rittergute Schockwisch zu verkaufen
Flacke.

Kunstanzeige.

Freitag, den 17. Mai 1839.

**Zweite (außerordentliche)
dramatisch-musikalische
Academie**
von

Herrn und Frau Dr. Langenschwarz. Diesmal unter Anderm: Die berühmte „Schelle.“ Improvisation nach gegebenen Endreimen, vor- und rückwärts; vorwärts in hochdeutscher Mundart, rückwärts in komischem Volksdialecte. Ferner: Gruß an die Damen von Halle! durch Fr. Langenschwarz. Doppel-Improvisation zwischen Dr. Langenschwarz und Herrn Schneider. Große Arie aus Oberon. Variationen von Rossini u. c. — Näheres durch den Zettel.

Eine englische Docke oder ähnliche Kasse, noch jung, ist mir zugefallen und soll an den rechtmäßigen Besitzer gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten verabfolgt werden.

Halle, den 14. Mai 1839.

Chr. Haße, No. 321.